



## Pressemitteilung

### **Nationaler Auftakt zur eHealth week Berlin 2007 erfolgreich**

#### **Veranstalter der TELEMED 2007 ziehen positive Bilanz**

Berlin, 23. April 2007. Mit über 250 Teilnehmern hat die TELEMED 2007 die Besucherzahlen der Vorjahre und die diesjährigen Erwartungen deutlich übertroffen. Die TELEMED hatte am 16. April 2007 den nationalen Auftakt zur „eHealth week Berlin 2007“ gebildet, die im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft vom 16. bis 20. April 2007 in Berlin durchgeführt wurde. Die Woche bündelte erstmals zentrale Telematikveranstaltungen unter einem Dach: Neben der TELEMED waren dies die eHealth Conference 2007, die Fachmesse ITeG, eine Session der KIS-Tagung sowie der IHE-Connectathon. Nach Abschluss der eHealth week Berlin 2007 am 20. April 2007 zogen die TELEMED-Veranstalter – der Bundesverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMi) und die TMF – heute in Berlin eine positive Bilanz.

Für die TELEMED, die in diesem Jahr zum zwölften Mal stattfand und damit die älteste eHealth-Veranstaltung in Deutschland ist, war die Eingliederung in die gemeinsame, europäisch ausgerichtete eHealth-Woche – wie für alle beteiligten Teilveranstalter – ein Experiment und Wagnis. „Die Besucher würdigten den Ansatz, die TELEMED vom Parallelbetrieb von Konferenz und Messe zu entkoppeln. Insbesondere hatten so auch interessierte Industrievertreter Gelegenheit, unsere Tagung zu besuchen. Auch die am Dienstag angesetzte Session der Kurzpräsentationen, mit der sich die TELEMED mit der eHealth Conference verzahnte, startete erst nach Ende des eigentlichen Messebetriebs“, berichtet Sebastian C. Semler, wissenschaftlicher Geschäftsführer der Telematikplattform für Medizinische Forschungsnetze e.V. (TMF) und Vorsitzender des TELEMED-Programmkomitees.

Entgegen dem allgemeinen Trend hatte die TELEMED bewusst nicht das Thema „elektronische Gesundheitskarte“ (eGK) auf das Programm gesetzt, sondern den Fokus auf die Elektronische Patientenakte (EPA) sowie – in den Kurzpräsentationen am zweiten Tag – auf Gesundheitsportale gelegt. „Das hohe Interesse an dem Programm werten wir als Indiz dafür, dass die Fachcommunity es müde ist, sich um die politisch überfrachtete Einführung des Werkzeugs eGK zu streiten, und dass man sich nun wieder mehr den eigentlichen Anwendungen und deren Nutzeffekten zuwenden möchte“, so Semler. „Der koordinierte Aufbau



elektronischer Patientenakten, 2004 noch als zentrales Ziel der Politik gleichrangig zur eGK-Einführung behandelt, drohte in den letzten Jahren in den Hintergrund zu geraten.“

Die Vorträge zeigten deutlich, dass sich die Entwicklung auf dem Feld der EPA derzeit nicht primär durch spektakuläre konzeptionelle oder technische Neuerungen auszeichnet. Vielmehr steht die Erkenntnis im Vordergrund, dass es nun gelingen muss, aus der Phase der Pilotprojekte den Schritt in die Routineanwendung zu machen und die Erfahrungen sorgfältig auszuwerten. Hierbei gilt es, zwischen den verschiedenen Ansätzen und deren realen Anwendungsfällen zu differenzieren. Es ist zudem dringend erforderlich, die vorhandenen Konzepte und Begriffe auf der Basis pragmatischer Betrachtungen zu bereinigen. Besonders deutlich machte die diesjährige TELEMED, dass es auf dem Gebiet der medizinischen wie der ökonomischen Outcome-Betrachtungen für elektronische Patientenakten große methodische Herausforderungen gibt. Bislang liegen kaum geeignete deutsche Studien vor, deren Ergebnisse langfristig dazu beitragen könnten, die bisherigen Vermutungen über den Nutzen der EPA zu stützen – oder auch zu widerlegen. Übereinstimmend forderten die Experten eine zentrale Koordination und die Priorisierung von EPA-Strukturen.

Als inhaltliches Highlight der Veranstaltung werteten die Besucher die TELEMED-Abendveranstaltung am 16. April 2007. Key Note-Speaker Peter Waegemann, Direktor des Medical Records Institute (MRI) in Boston (USA) brachte auf den Punkt, was auch die Vorträge des Tages schon andeuteten: Wenn Telematik-Anwendungen einen Nutzen bringen sollen, müssen sie den Anforderungen des konkreten Behandlungsablaufs in der jeweiligen Praxis oder Klinik angepasst werden. Andernfalls wird bei den Ärzten keine Akzeptanz für die neuen technologischen Möglichkeiten zu erreichen sein. Hinsichtlich der allseits geforderten Interoperabilität der Systeme werde man dabei den globalen Ansatz verlassen müssen und stattdessen auf ein Konzept der Workflow-spezifischen Interoperabilität mit dem Ziel der „continuity of care“ umschwenken müssen. Der Medizinrechtler Prof. Dr. Christian Dierks aus Berlin zeigte anschließend nicht nur, dass juristische Fragestellungen bei aller Ernsthaftigkeit alles andere als trocken sein können, sondern betonte insbesondere, dass eine Kultur für den Umgang mit der EPA in der Hand des Patienten erst noch entstehen muss und dass mit den Entwicklungen in diesem Bereich auch hohe Anforderungen an die Patientenkompetenz einhergehen. In seinem Abschlussvortrag äußerte Prof. Dr. Björn Bergh, Direktor des Zentrums für Informatik und Medizintechnik am Universitätsklinikum Heidelberg, die Vision und Hoff-

**Telematikplattform  
für Medizinische Forschungsnetze e. V.**

Neustädtische Kirchstraße 6, 10117 Berlin  
Tel.: 0 30 / 31 01 19 50 – Fax: 0 30 / 31 01 19 99  
Email: info@tmf-ev.de – Internet: www.tmf-ev.de



nung, dass der Einsatz der EPA langfristig auch dafür sorgen kann, dass der Arzt wieder mehr Zeit dort verbringen kann, wo seine eigentliche Berufung liegt: beim Patienten.

Im Rahmen des festlichen Abendempfangs zur eHealth Conference am 17. April 2007 in der Landesvertretung von Nordrhein-Westfalen wurde die Preisverleihung zum alljährlichen „TELEMED-Award“ vorgenommen. Die Auszeichnung für den besten wissenschaftlichen Vortrag erhielt Prof. Dr. Ulrich Sax von der Georg-August-Universität Göttingen für seinen Beitrag „Auf dem Weg zur individualisierten Medizin – Grid-basierte Services für die EPA der Zukunft“. Der Preis für die beste Kurzpräsentation wurde geteilt: Dr. Michael Spitzer vom Klinikum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster wurde für seinen Kurzvortrag „Differenzierter Einsatz des telemedizinischen Systems Clearinghouse“ ebenso ausgezeichnet wie Dr. Carsten Schultz von der Technischen Universität Berlin für seinen Beitrag „Diskrepanz zwischen den realen Potentialen der Telemedizin und ihrer Wahrnehmung in der Ärzteschaft – Klinische Erfahrungen und empirische Befunde“. Die beiden Preise sind mit jeweils 750 € dotiert und werden zu gleichen Teilen vom BVMi und von der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitstelematik e.V. (DGG) gestiftet.

Der TELEMED sind in diesem Jahr erste Schritte gelungen auf dem Weg, die Ärzteschaft stärker zu adressieren und ein Austauschforum zwischen Telemedizin und Anwendern zu bieten: Das Grußwort zur diesjährigen TELEMED sprach Dr. Günter Jonitz, Präsident der Ärztekammer Berlin. Jonitz forderte mit Nachdruck die stärkere Einbeziehung der Ärzteschaft in regionale und nationale eHealth-Strategien und befürwortete künftig eine enge Kooperation der TELEMED mit der Berliner Ärztekammer. Außerdem wurde die Veranstaltung erstmals auch mit acht ärztlichen Fortbildungspunkten zertifiziert.

Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens der TELEMED im vergangenen Jahr ist zur eHealth week Berlin 2007 eine Jubiläums-CD produziert worden, die alle Programme und Originalbeiträge der TELEMED von 1996 bis 2007 enthält. Mit dieser Sammlung und einem begleitenden Text zeichnet die CD auch die Entwicklung der Telemedizin in den vergangenen zehn Jahren und ein Stück Geschichte der Medizininformatik in Deutschland nach.

Weitere Informationen: [www.telemed-berlin.de](http://www.telemed-berlin.de) / [www.ehealth2007.de](http://www.ehealth2007.de) / [www.tmf-ev.de](http://www.tmf-ev.de)

**Ansprechpartner für die Presse:**

**Telematikplattform  
für Medizinische Forschungsnetze e. V.**

Neustädtische Kirchstraße 6, 10117 Berlin  
Tel.: 0 30 / 31 01 19 50 – Fax: 0 30 / 31 01 19 99  
Email: [info@tmf-ev.de](mailto:info@tmf-ev.de) – Internet: [www.tmf-ev.de](http://www.tmf-ev.de)



Antje Schütt  
Telefon: 030 – 310 119 56  
E-Mail: [antje.schuett@tmf-ev.de](mailto:antje.schuett@tmf-ev.de)

Dagmar Baust  
Telefon: 030 – 310 119 13  
E-Mail: [dagmar.baust@tmf-ev.de](mailto:dagmar.baust@tmf-ev.de)